

**KIELER STUDIEN ZUR ENGLISCHEN
PHILOLOGIE. THE LIFE AND DEATH
OF JACK STRAW: EIN BEITRAG
ZUR GESCHICHTE DES
ELISABETHANISCHEN DRAMA**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649533084

Kieler Studien zur Englischen Philologie. The Life and Death of Jack Straw: Ein Beitrag zur Geschichte des Elisabethanischen Drama by Hugo Schütt

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HUGO SCHÜTT

**KIELER STUDIEN ZUR ENGLISCHEN
PHILOLOGIE. THE LIFE AND DEATH
OF JACK STRAW: EIN BEITRAG
ZUR GESCHICHTE DES
ELISABETHANISCHEN DRAMA**

Kieler Studien zur englischen Philologie

Herausgegeben von Dr. F. Holthausen

o. Professor an der Universität Kiel

Heft 2

The Life and Death of Jack Straw

Ein Beitrag zur Geschichte des elisabethanischen Dramas

von

Hugo Schütt



Heidelberg 1901
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Meinen lieben Eltern

in Dankbarkeit

gewidmet.

Inhalt.

	Seite
I. Einleitung	1—8
1. Überlieferung	1—3
2. Bisherige litterarische Beurteilung	3—4
3. Stoffgeschichte	4—8
II. Quellen und Inhalt.	8—29
III. Zur Verfasserfrage	29—42
IV. Zur Sprache und Metrik.	42—52
V. Abfassungszeit und litterarische Beziehungen	52—79
Anhang	80—86
1. Ein Pageant beim Lordmayor-show im Jahre 1500	80—82
2. Die Abfassungszeit von A Knave to Know a Knave	82—84
3. Nachelisabethanische Bearbeitungen des Stoffes	84—86
VI. Der Text	87—141
VII. Anmerkungen	142—156
Register zu den Anmerkungen	157—160

I. Einleitung.

1. Überlieferung.

Von dem vorliegenden Drama "*The Life and Death of Jack Straw*" sind nur zwei Exemplare erhalten, von denen das eine [Q₁] der Garrick-Collection des Britischen Museums [press-mark C 34. b 46.] angehört, das andre [Q₂] in einem Sammelbaude von elisabethanischen Dramen auf der Bodleiana zu Oxford aufbewahrt wird. Beide Exemplare sind in Quarto gedruckt. Das erste trägt auf dem Titelblatt die Jahreszahl 1593,¹⁾ auf der letzten Druckseite 1594 und enthält 22, von A 2—F 3 paginierte Blätter. Der zweite Druck stammt aus dem Jahre 1604 und besteht aus 19 Blättern (A 2—E). Früher befand er sich im Besitze Edmund Malone's, von dessen Hand hier auch der Eintrag in die S. R. vermerkt ist, in die das Stück als "*an entlude of the lyfe*" etc. unter dem 23. Oktober 1593 aufgenommen wurde. Einen Neudruck besorgte mit manchen Entstellungen und ohne kritische Arbeit 1874 W. C. Hazlitt in der vierten Auflage von Dodsley's "*Collection of Old English Plays*".

¹⁾ Das Jahr, in dem auch Marlowe's *Edward II* und Peele's *Edward I* erschienen, ferner mit ganz ähnlichem Titel eine Schrift von Lodge: "*The Life and Death of William Longbeard, the most famous and witty English Traitor, borne in the City of London.*"

Der vielfach verderbte Text der Ausgabe von 1593 lässt vermuten, dass wir es hier wie bei den meisten elisabethanischen Dramen mit einem Raubdruck zu thun haben. Dennoch hat dem folgenden Abdruck diese Ausgabe zu Grunde gelegt werden müssen. Der Text von 1604 stellt nämlich eine noch schlechtere, überaus flüchtige Kopie des ersten Drucks dar: das beweist das Fehlen von einzelnen Versen und eine ganze Reihe von sinnlosen Formen und Druckfehlern. Die zahlreichen orthographischen Schwankungen sind in die Varianten nicht aufgenommen worden, weil sie nur die allgemeine Unsicherheit elisabethanischer Orthographie illustrieren würden. Hervorheben lässt sich für Q_2 gegen Q_1 : 1) die vielen kleinen Anfangsbuchstaben, auch im Versanfang; 2) das Fehlen des unorganischen *e* sogar in Wörtern wie *els, whil, wher; reueng, charg, strang, incouragment*; 3) *l* statt *ll*: *shal, wil, smal, cal, tel, til, ful*; inlautend *bales* = *balls, caling*; 4) der modernen Orthographie kommt Q_2 näher, wenn es *ay* durch *ai, ee* durch *e, oy* durch *oi, ou* durch *ou* ersetzt: *taile, nouadaies; me, she, he, be; broiles, soile; foure, foule, clouds*.

Die Orthographie von Q_1 bietet nichts Auffälliges. Zu bemerken wäre 1) *i* statt *e* in *inforced, inough, intreat, incouragement*; 2) *e* für *a* vor *r* (Caxton!) in *clarks, sargeant, Godamarcie, swaruel*; 3) *s* für *c* in *twise, scarce, visgerent, devise, pearst, comenst, defaste, displaste, inest* und umgekehrte Schreibung in *recompence*; 4) Geminatio statt einfacher Konsonanten in *mallice, pollicie, quallifie, pittie, dossen, tyrranie, scholler, pattents*. — Ich habe beim Abdruck des Textes die in Q_1 überlieferten orthographischen Formen wenig verändert. Nur da ist eine Berichtigung eingetreten, wo mit einiger Sicherheit eine richtige Form erschlossen werden konnte. Ich muss gestehen, manchmal nicht gewusst

zu haben, wie weit die regellose Orthographie der Zeit in Rechnung zu ziehen war, wie weit die Möglichkeit eines Versehens des Setzers vorlag, und so habe ich lieber die überlieferten Formen beibehalten. Die Interpunktion ist modernisiert worden. Was die Varianten betrifft, so bedeutet *Hz.* die in Hazlitt-Dodsley stehende Form; *H.* weist auf Emendationen meines Lehrers, Prof. Holthausen, hin; Abweichungen von den Quartos [Q] sind kursiv gedruckt, resp. Zusätze in [] eingeschlossen. Wo es möglich war, noch Verse auszuscheiden, ist eine Einrenkung versucht worden, wo offenbar Prosa vorlag, ist diese auch als solche gedruckt worden. Die Akte habe ich in Scenen eingeteilt.

2. Bisherige litterarische Beurteilung.

In der zeitgenössischen Litteratur ist mir trotz allen Suchens nirgends eine Erwähnung des J(ack) St(raw) begegnet. Ein besonderes Interesse verdient nur ein Passus in einem Manuskript der Bodleiana (Ashmolean MSS 208. New Sh. Soc. Trans. 1875. 415 ff.), das den bekannten elisabethanischen Quacksalber Dr. Simon Forman zum Verfasser hat. Es heisst da: "*In Richard the II. At the glob 1611 the 30. of April. — Remember therein howe Jack straw by his overmuch boldnes, not beinge pollitick nor suspecting Anye thinge, was Soddently at Smithfeld Bars stabbed by Walworth the major of London & soe he and his wcholle Army was overthrown. Therefore in such a case or the like, never admit any party, without a bar between, for A man cannot be so wise nor kepe himselfe so safe.*" Das Stück, das Forman sah, ist sicherlich nicht unser Jack Straw gewesen, wie Ward (Engl. Dram. Litt. I³, 105) vermutet, denn ein Vergleich dieser